

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

179 (3.8.1894) Abendzeitung

Abonnement: In Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Restzeitspalt 40 Pfg.

Eingelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15 000.

14555 28. Dec. 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 7.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog für den Inseraten-Theil H. Hinderstapfer sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 179.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag, den 3. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

## Kriegsfahrten.

Von Ludwig Pietzsch.

Nachdruck verboten.

### II.

#### Von Berlin bis Mannheim.

Die Eisenbahnfahrt von Berlin nach Mannheim war sonderbarer Art und überreich an Störungen und unvorhergesehenen Hindernissen. Ein glücklicher Zufall hatte mir einen Genossen vom Berliner Künstlerverein, den bekannten Schlachten- und Soldatenzeichner Kayser, mit in's Kupee geschickt. Auch er wollte sich zum Kriegsspiel begeben und schien nicht viel besser als ich mit den nöthigen Mitteln des Gelingens dieser Absicht ausgerüstet zu sein. Schon in Halle, das wir erst um zwei Uhr Mittags erreichten, endete die Fahrt des Tages. „Alles aussteigen,“ hieß es. — „Wann geht der nächste Zug weiter gegen Frankfurt hin?“ — „Wahrscheinlich am zweiten August, fünf Uhr Morgens.“ — Die Stadt glück einem Feldlager, als die Kavallerie ausgeschifft waren und rings um den Bahnhof sich zum Bivouakiren anschickten. Statt um fünf Uhr in der Frühe des nächsten Morgens ging der einzige Zug für bürgerliche Menschen erst um sechs oder sieben Uhr ab. Stundenlang hielt er dann wieder auf einzelnen Stationen. Eisenach schon war das letzte Ziel der Fahrt. „Kein Zivilist kommt weiter.“ Da lief der Militärzug mit den Mannschaften und Pferden des Regiments Garde du Corps, der dem „Zivilzug“ von Halle gefolgt war, in den Bahnhof ein. Der freilich sollte in wenigen Minuten weiter expedirt werden. Vergebens war meine und Kayser's Bitte, mitgenommen zu werden. „Kein Platz für Zivilisten.“ Und doch mußten wir mit. Aber wie?

Da stand ein offener Gepädwagen. In seinem Innern sah ich drei Pferde und einen Feldwagen mit allem Gepäc und vollständiger Samaritaner-ausrüstung unter Aufsicht eines Dieners in einfacher Livree. — „Lassen Sie uns herein, nehmen Sie uns mit. Wir verbergen uns unter dem Wagen, es soll Ihr Schade nicht sein!“ Ein paar Thaler, die wir dem Bedienen in die Hand drückten, unterstützten unsere Beriesamkeit. — „Wem gehören die Pferde und der Wagen?“ — „Dem Universitäts-Stallmeister André von Halle.“ — „Ist er verwandt mit André in Berlin, dem Sportmann und Redakteur?“ — „Ja, das ist der Bruder meines Herrn.“ — „Abfahren!“ Vorwärts ging es gen Westen, während wir uns aus den Sätteln und Pferdebedecken in respektvoller Entfernung von den Hufen der vierfüßigen Reisegenossen Sitz und Lager bereiteten. In Debra wieder längerer Aufenthalt. Da tritt ein Offizier, der Herr der Pferde, an den Packwagen heran. „Was zum Teufel thun die Zivilisten da? Wie kommen Sie dazu? Auf der Stelle verlassen Sie den

Wagen!“ — „Verehrter Herr, Sie müssen mir schon gestatten, drin zu bleiben. Ich muß nach Frankfurt. Ihr Herr Bruder ist mein guter alter Bekannter. So und so ist mein Name.“ — Der Herr brummt darauf etwas weniger grimmig klingendes in seinen Schnurrbart, kehrt uns den Rücken und ließ uns unbehelligt. Weiter ging es in der Schwüle des Augusttages, die sich in unserem Pferde-wagen zur Unerträglichkeit steigerte, in langsamer Nach-fahrt auf Marburg zu, dessen herrliche Domthürme im ersten Morgenlicht vor uns auftauchten. Das Lager war elend, die Nacht schlumm genug; hab ich doch so manche noch schlimmer verbracht! In Sieben stundenlanger Aufenthalt. Zum Glück konnte man sich dort wieder voll-saugen mit erquickender frischer Morgenluft. Aus ihren Packwagen traten die Garde du Corps-Menschen heraus und reckten ihre gewaltigen Enaksglieder. Wie sollte all das kleine zierliche, vermisquente Franzosenvolk dieser urger-manischen gesunden Wucht und Kraft widerstehen können!

Um elf Uhr waren wir in Frankfurt a. M. (am dritten Tage nach unserer Abfahrt von Berlin). Nicht im Bahnhof, sondern auf offenem Felde zwischen der Main-Weiser- und Main-Neckar-Bahn vor Reihen von besagten Wundenzellen, reich besetzten Tischen hält der Zug. Mein Kollege Kayser erklärt hier zunächst bleiben und den weiteren Gang der Dinge nach Eröffnung des Krieges abwarten zu wollen. Das wäre gewiß auch für mich das Ge-scheiteste, was ich thun könnte. So wie bisher ging es ja doch nicht weiter. Ich lasse mich überreden, sage meinen Abschied wiedernden Reisegenossen und ihrem Hüter Lebe-wohl, sehe die Kavallerie beim Aussteigen aus dem Wagen von Schwärmen von Frankfurter Bürgern, Frauen und Mädchen umgeben, die ihnen Kaffee, Punsch, Cognac, Wein, und Bier aus Kannen, Fässern und Flaschen kredenzen und Berge von Braten, Schiden, belegten Brotschnitten, Würsten, Käsen, Kuchen herbeibringen. Ich gehe weiter in in die Stadt hinein, um mir Quartier zu suchen. Die Straßen, die Plätze, die wir noch vor vier Wochen in so glücklicher übermüthiger Feststimmung durchzogen und von des Lebens lärmendster Bewegung durchbraust gesehen hatten, liegen still, öde, wie ausgestorben da. Plötzlich spüre ich, daß mir etwas über meinem Arm fehlt, ich habe meinen Gummimantel im Pferdewagen vergessen! Wer Unglück hat, zerbricht auch wohl den Zeigefinger in der Westentasche. Aber wer Glück haben soll, dem wird auch, wie mir in diesem Fall, eine so schlimme und gefährliche Schwäche wie die Zerstretheit, zur Quelle des Heils. Den Gummimantel mag ich doch nicht bei den Pferden und das Loos des Schönen auf der Erde nicht theilen lassen. Der Zug ist hoffentlich noch nicht weiter gefahren. Der Appetit unserer Garde du Corps-Recken wird schwerlich schon be-friedigt sein. Ich eile in größter Schnelligkeit zurück. Nicht!

noch steht er da, wie ich ihn verlassen; und noch ist das patriotische Gelage im vollen Gange. Laut schallen tausend-stimmige Hurrahs und Hochs auf König und Vaterland, von schmetternden Trompetentuschs begleitet. Noch erklingt der Gesang der Wacht am Rhein aus tausend Kehlen. Und da ist auch unser Packwagen, und — mein Gummimantel liegt noch — und ungetreten — zu den Füßen der Pferde. In dem Augenblick durchzuckt es mich wie eine glückliche Eingebung. Sei kein Thor, benutze die Gelegenheit, erkenne den Wink des Schicksals, steige wieder in Deinen Pferdewagen ein und fahre so weit Du kannst mit. Jedenfalls kommst Du damit dem Kriegsschauplatz näher, als wenn Du in Frankfurt bleibst. Bereitwillig ließ mich mein Gastfreund wieder einsteigen. Von neuem nahm ich meinen Platz am Boden gegenüber dem edeln braunen Wallach „Anarrew“, einer alten Hoppegarten-Bekanntschafft, ein. Ich zeichnete noch, so gut es unter diesen Umständen sich thun ließ, meine vierfüßigen Wagen-genossen. Endlich sind auch die Garde du Corps wieder eingeschifft, und der Zug rollt weiter in die im heißen Sonnenlicht flimmernde, herrliche süd-westdeutsche Land-schaft hinein, auf derselben vertrauten Schienenstraße, auf der ich in jedem der legt vorhergegangenen sechs Sommer mit immer gleicher Wärme dem schönsten und ersuchtesten Ziel, Baden-Baden, wo meiner die liebsten Freunde war-teten, entgegen gefahren war; an Darmstadt vorüber, längs der Bergstraße auf Heidelberg zu und ohne Auf-enthalt rechts abshwenkend nach Mannheim. Hier sollte, wie man mir in Frankfurt erzählt hatte, noch gestern das Hauptquartier des Kronprinzen gewesen sein.

Ich verließ den Zug, ging in die „langweiligst ge-baute aller deutschen Städte“ hinein und zum nächsten Gasthof, um Erkundigungen einzuziehen und mein Nach-quartier zu nehmen. „Gestern,“ so heißt es, „ist der hohe Herr nach Speyer abgerückt, wo er während der nächsten Tage verweilen wird.“

Fatal! Morgen will ich mein Heil in Speyer ver-suchen, heute hier rasten, um meine erste Korrespondenz zu schreiben. Zuvor aber noch an den Rhein, der öde und von allen Schiffen verlassen unter den Bogen der Eisen-bahnbrücke seine grünlichen Fluthen hindurchwältzt. Zug auf Zug, gefüllt mit Mannschaften von allen Truppen-gattungen, donnert darüber hin, jener linken Seite und dem Feinde entgegen. Im letzten Tagesstimmer sehe ich noch — ein unvergeßliches Bild — einen endlosen Wagen-train mit grünen Reisern geschmückt herannahen und hinüberbrausen. Er trug preussische Garde-Artillerie, Munitionskarren, Geschütze, Lafetten, Pferde und Mann-schaften in den offenen Vieh- und Packbehältern, die Pferdeköpfe und Hälse in Reihen über die Wandbrüstung ragend. Die Karren oft hoch übereinander gehäuft, da-

## Die rotze Ulla.

Roman von F. Palmé-Payfen.

(Fortsetzung).

(106

40. Kapitel.

Der alte Forstmeister, dem es erspart blieb, in die Abgründe der dunklen Seele Ullas' zu schauen, der in Ulla die gute, geliebte Tochter sah, ihn mußte ihr Tod auf das Tiefste und mehr erschüttern als Diejenigen, welche das Geschick in die Wirren der schweren Herzenskämpfe verwickelt, die sich diesen Sommer auf Besthagen in aller Stille vollzogen hatten. Gott hat auf eine gerechte, aber fürchtbare Art ganz plötzlich Gericht geübt und der dreißt vordringenden Sünde Halt geboten. Aber wie die Zeit ausgleichend, heilend und versöhnend wirkt, so auch der Tod. Konnte man Ulla auch unmöglich im Schmerz, nicht einmal in Wehmuth gedenken, so doch auch bald nicht mehr in Groll. War doch der Tod für sie, die vom Leben so viel erhoffte, die schwerste Sühne gewesen, welche es geben konnte, und doch wiederum eine barmherzige Lösung ihres Herzenskonfliktes, denn bei ihrer sich sündlich leidenschaftlich äußernden Eifersucht, bei der keinen Wider-spruch ertragenden Eigenart ihres Charakters, ihres unge-züglichen Temperaments, dem auch selbst das fortrückende Alter die Festigkeit nicht nahm, bei alle den unlauteren Seelenregungen wären sie und Andere nimmer, nimmer zu Ruhe und Frieden gekommen.

Und nur ihr Tod konnte den Zurückbleibenden Heilung

für alle die tief geschlagenen Wunden bringen, die noch lange nachbluteten. Vor Allem bei Richard, dem die Neue wie ein Pfahl im Fleische saß.

Als sich am Abend jenes unglücklichsten Tages seines Lebens der Pastor und Freiherr von Nodde noch in später Stunde bei ihm und seinem Vater mit der Todten ein-fanden, da grub sich um seinen bitter verzogenen Mund eine Furche tiefsten Grames, die nicht mehr weichen wollte. Hatte der alte, von ihm grenzenlos geliebte und verehrte Vater mit Ulla doch auch Erika verloren und stand nun einsam und ohne liebende Fürsorge da, in seinem stillen, einsamen Hause. Mit bebenden Lippen hatte er eben an jenem Abend bekannt, daß er sich von seiner Braut in traurigster Weise verabschiedet habe, daß er abreisen wolle und müsse, um lange, lange nicht wieder heimzukehren. Und mit tiefem und doch so verjähendem Herzensweh hatten sie sich — der alte und der junge Mann — ge-genübergeessen und ineinander versenkt, was im Innern der Seele brannte und schmerzte, während sich draußen der Sturm erhob und dann — schrecklicher Schluß dieses unseligen Tages — die Leiche ins Haus getragen wurde.

O, der trostlosen Tage, Wochen und Monate, die dann folgten! Für ihn, den Verlassenen, Reinen, Liebe-armen trauriger noch als für den Alten.

Bei dem pochte es eines Tages an die Thür, und etwas von dem Gold jenes erwärmenden Sonnenscheins, der schon einmal in das stille Haus hineingestrahlet und so plötzlich wieder entschwand, kehrte ein und schmückte mit

freundlichem Glanz, was drinnen dunkel und fahl geworden.

Der alte gute Forstmeister glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen, als sie wieder plötzlich vor ihm standen, die beiden lieben freundlichen Mädchen, denen er so von Herzen zugethan war. Und sie kamen nicht nur ein Mal, sondern oft, und am meisten Eva, die in ihrer lieblichen Bescheidenheit nicht einmal ahnte, wie viel sie gab und wie wenig sie zurückempfang. Im Gegentheil, sie zeigte sich voll Dank und Freude über des alten Mannes Wärme und jugendlich aufwallenden Frohsinn. Der jähe Schlag hatte ihn fast niedergeworfen, denn das Alter verliert die Regsamkeit des Geistes, die Kraft der Ueberwindung. Das Vergessen ward ihm so schwer und statt der früheren Lebensfreudigkeit hatte oftmals die Resignation, manchmal sogar die Schwermuth als ungebeter Gast an seinem Tisch gesessen, stand oft schon Morgens auf mit ihm und verließ ihn nicht eher, als bis er die Augen schloß, so daß er sich immer auf die Nacht freute, die ihn von traurigen Gedanken so barmherzig erlöste. Ja, er war müde ge-worden und dachte schon, er müßte so frühen Sinnes vom Leben Abschied nehmen. Aber mit dem Erscheinen dieser beiden Mädchen verbreitete sich erheitendes Licht um ihn, die Schatten flohen und mit diesen die schlummernde Stimmung.

„Jetzt weiß ich's doch,“ schrieb er an Richard, „daß ich nicht allein sein werde, wenn mich der Schicksal abruft, was mich das Traurigste dünkt, das uns Menschen auf Erden treffen kann.“

zwischen stehend, balancierend, auf den obersten sitzend, in leeren, zufällig und absichtslos gefügten Gruppierungen und Stellungen die Mannschaften. Sie schwenkten ihre Lächer, Pferdebedecken wie Banner über den Köpfen. Zum Tosen des Zuges erschallten ihre Hurrahs und ihr Gesang der Nacht am Rhein. So rollten sie dahin, hoch oben über der grünen Fluth des alten Grenzhüters der Germanen, den ihre Lieder feierten, den sie mit ihren treuen, tapferen Leibern und sicheren Köpfen zu schirmen herbei eilten, hin in den trüben Abendschein, freudig den dunkeln Bergen entgegen, wo, noch dunkel und verhüllt wie diese, ihr und des Vaterlands Schicksal der nahenden Entscheidung harrete.

**Personalnachrichten**

**aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.**

**Verseht wurde in gleicher Eigenschaft:**  
**Weise, Karl, Schußmann in Baden, nach Konstanz und Lutz, Franz, Schußmann in Konstanz, nach Baden;**  
**Statmäßig angekehrt wurde:**  
**Solfelder, Valentin, Wärter an der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, vom großh. Verwaltungshof unter'm 27. Juli d. J.**

**Personalveränderungen**

**aus dem Bereiche Großh. Zollverwaltung.**

**Ernannt wurde:**  
**Schnäbele, Wilhelm, Buchhalter in Freiburg, zum Revisionsassistenten bei Großh. Zollverwaltung.**  
**Uebertragen wurde:**  
**Strickmattler, August, Buchhalter beim Hauptsteueramt Freiburg, die Stelle des kassaführenden Buchhalters daselbst, Baumann, Adolf, Steuerkontrolleur, eine 1. Gehilfenstelle beim Hauptsteueramt Baden.**  
**Verseht wurde:**  
**Link, Viktor, Finanzassistent, 1. Gehilfe, in Baden, nach Freiburg.**

**Personalveränderungen**

**in dem Großh. Gendarmenkorps.**

**Im Zivildienst wurde angekehrt:**  
**Hörder, Johann, Gendarm vom 1. Distrikt, stationirt in Uehlingen, als Steuerassistent in Karlsruhe.**  
**Penfionirt wurde:**  
**Seib, Philipp, Gendarm vom 2. Distrikt, stat. in Ettenheim.**  
**Entlassen wurde auf sein Ansuchen:**  
**Hohelsel, Karl, provisorischer Gendarm vom 4. Distrikt, stationirt in Mannheim.**  
**Zu provisorischen Gendarmen wurden ernannt:**  
**die Sergeanten:**  
**Geiger, Johann, vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, beim 1. Distrikt in Konstanz,**  
**Schnitt, Josef, vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, beim 4. Distrikt in Mannheim.**  
**Verseht wurden:**  
**Brandner, Wilhelm, von Emmendingen nach Kappelrodek,**  
**Schmann, Andreas, von Philippsburg nach Durmersheim,**  
**Palmer, Franz, von Alchern nach Philippsburg,**  
**Maior, Franz, von Karlsruhe nach Alchern.**

**Badische Chronik.**

\* **Seidelberg, 1. Aug.** Der Verbandstag der Vereine Kreditreform beschloß, den nächsten Verbandstag in Erfurt abzuhalten.  
 \* **Mörtelstein (A. Mosbach), 1. Aug.** Die hier in Folge Abtanks der Dienstzeit des Bürgermeisters Karl Senf stattgehabte Neuwahl hatte das Ergebnis, daß der seitherige Ortsvorstand wieder gewählt wurde. Herr Senf, der seit Mitte der 60er Jahre ununterbrochen Bürgermeister hier ist, hat die Wiederwahl angenommen.  
 \* **Waldbörn, 1. Aug.** Der gestrige Gränkernmarkt war gut besucht und ging das Geschäft lebhaft. Je nach Qualität wurden für den Zentner 18-21 Mark bezahlt. Der nächste Gränkernmarkt wird am Donnerstag, 9. August abgehalten.  
 \* **Gröberg, 1. Aug.** Bei der am kommenden Sonntag,

den 5. August, in Hornberg stattfindenden Hauptversammlung der verbundenen Schwarzwald-Gewerbe-Vereine steht auch die Frage wegen eventueller Gründung einer Handelskammer für den Schwarzwald auf der Tagesordnung. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 9 Uhr im Rathhause in Hornberg.

**Bonnendorf, 1. Aug.** Von St. Blasien kommend, trafen J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin auf der Fahrt nach der Mainau Dienstag in Seeburg ein, wo sie von den H. Oberamtmann Dr. W. Mannsdorff, Landtagsabgeordneter Krieger, Oberamtsrichter Schmieder, Wasser- und Straßenbauinspektor Kelle und Oberförster Wirth empfangen wurden. Der schön errichtete Triumphbogen in Seeburg zeigte den Sinnpruch: „So leb' denn wohl Du edles Fürstenpaar, begleit' Euch Glück und Segen immerdar.“ Sichtbar überrascht waren die hohen Herrschaften als sie auf dem Wege zwischen Seeburg und Rothhaus einen von Italienern der Kolonie Amersfeld wunderbar schön ausgeführten Triumphbogen mit der Inschrift erschauten: „Eviva, il grand Duca.“ J. K. H. Hoheiten unterhielten sich in italienischer Sprache auf das leutseligste mit den Arbeitern. Als unser Landesfürst beim Abschied die Arbeiter zu einem dreimaligen „Eviva“ auf den König von Italien aufforderte, fielen dieselben mit einer so gewaltigen Begeisterung in den Ruf ein, daß jedes patriotische Herz davon auf das Tiefste ergriffen wurde. (Schw. 3.)

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 2. August.**  
 \* **Im Raufsch.** In einer Wirthschaft gerieth Nachts ein Steinbruder, der mit Angehörigen dort gezecht, wegen der Zeche mit der Kellnerin in Wortwechsel, wobei er eine derartige Störung in der Wirthschaft verübte, daß er auf die Straße befördert wurde. Hierbei gerieth der Hinausbeförderte in seiner Trunkenheit in eine solche Aufregung, daß er an der Eingangstür 5 große Glascheiben einschlug und dem Wirth einen Schaden von 42 M. zufügte.  
 \* **Diebstahl.** In einem Neubau in der Morgenstraße wurden einer Firma 4 Sack Cement im Werthe von 8 M., welche in der offenen Thoreinfahrt lagerten, entwendet. — Einem Maurer aus Mörsch wurde in einem Neubau der Ludwig-Wilhelmstraße aus einem Portemonnaie ein Fünfmarsstück und einer Dienstmagd in der Ruppurrerstraße ein Frauencrook im Werthe von 1.50 M. entwendet.

**Bermischtes.**

**Em, 1. Aug.** Am Samstag Nachmittag kam der etwa 16jährige Lehrling des Schneidermeisters Holle aus Nassau bei Dausenau auf höchst bedauerliche Weise ums Leben. Der Junge sollte in einem an der Emser Landstraße gelegenen Garten eines Landmannes Obst entwendet haben, und wurde deshalb von dem Besitzer mit einem Knüttel lahnabwärts verfolgt. Als der geängstigte Junge keinen anderen Ausweg mehr hatte, stürzte er sich die hohe Ufermauer hinauf in die Bahn. Da aber die Stedung hier eine sehr starke ist und von Seiten des Verfolgers keine Anstalten getroffen wurden, ihn zu retten, erkrank er. Die Angelegenheit wird möglicherweise noch ein gerichtliches Nachspiel haben.  
**Sandburg, 2. Aug.** In einem Speicher auf der Großen Reichenstraße brach gestern Nachmittag 4 Uhr ein bedeutender Brand aus. Es gelang erst gegen Abend, das Feuer auf den einen, allerdings sehr großen Speicher zu beschränken, wo Baumwolle, Wein, Stüdgüter, Pelze und Federn lagern. Der Schaden ist unüberschaubar, er wird auf über 1 Million geschätzt. Die in dem Nebenspeicher lagernden großen Quantitäten von Waaren haben durch den Rauch bedeutend gelitten.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 2. August.** Mannschaften der Eisenbahnbrigade werden demnächst nach Elbing gehen, um dort eine Feldbahn von der Ostbahn nach dem Manöverfelde zur Beförderung der an den Kaisermandern theilnehmenden Truppen zu bauen. Zu den Gärten des Kaisers bei diesen Manövern soll auch Prinz Arnf von Bayern gehören. — Auch bei der Artillerie werden die

Sa, Eva kam oft, zuletzt täglich, und als er einmal krank wurde, siedelte sie gar zu ihm hinüber und ließ dem Alten auch ihre Hand und ihren Geist, und eines Tages — es war ein frostkalter, trüber Wintertag — da, o, Du gültiger, milder, vergebender Geist droben — da huschte in Richards dunkle Studierstube ganz derselbe Sonnenschein hinein, der in seines Vaters Haus Alles so warm und freundlich gemacht hatte.

„Ein Brief, ein Brief von ihr!“ O, welch' eine Stunde, welch' ein Balsam für ein Herz nach all dem schneidenden Weh.

„Es geht dem Vater schon wieder besser —“ hieß es darin — „sorgen Sie sich nicht, Sie sollen immer Nachricht haben.“ —

Und was für Nachrichten! Aus den ersten dürftigen Mittheilungen gestaltete sich zwischen ihnen wieder jener sich vertiefende Gedankenaustausch, der aus beiden Herzen die verborgensten Empfindungen hervorlockte und ihre sich entgegensehenden Seelen mit dem unsichtbaren Bande unbeschreiblicher Sympathie immer fester, unlöslich verketete. Diese Briefe hätte Jeder lesen können, sie waren bei aller Bescheidenheit unendlich natürlich geschrieben, und von Liebe stand kein Wort darin. Und doch umschwebte Evas Zeilen ein Fluidum, etwas Unsagbares — vielleicht konnte man es die Charis nennen — eine wundervolle Mischung von Anmuth, Reiz und bescheidener Zurückhaltung, eine Seelenanmuth, die nur mit den zarten Fibern eines Herzens gefüllt werden konnte, das wie das seine — liebte. Und

dadurch wurde er minder traurig, und ganz allmählich schwand die Kummerfalte aus seinem Antlit. Mit der Sonne und den Blüten des Frühlings erwachten auch in ihm wieder die Keime zu den schönsten Seelenblüthen und eine Stimme rief ihm immer wieder zu: „Blüthe sie nur alle, die Blüten Deines flüchtigen Lebens und binde Dir einen Strauß daraus. Liebe, werde geliebt und suche Dir ein freies, heiteres, geisterhelltes Ziel.“

Und da waren noch Andere, in deren Herzen sich die Liebe auch klingend und singend ausathmete. Sprach auch nicht die Lippe davon, so doch das Auge, ein stiller, beredter Blick, ein heimliches Nicken hinüber und herüber, ein Druck der Hand, ein Suchen und Finden, gleichviel wo, im Haus und Garten, oder im Felde, wo sich die Lippen schon im Kusse begegneten.

Warten! warten! aber nicht entsagen! das war Friedrich v. Rodock's Lebensdevise geworden. Vor dem Winter hatte er ein Grauen gehabt, und nun wurde es der schönste seines Lebens. Mein! mein! hätte es immer wieder jubelnd in ihm auf, mein, wenn auch noch in aller Heimlichkeit! Sein zartfühlendes Herz verstand die feinen Empfindungen ihrer Seele und das Wort: noch nicht! noch nicht! Aber mit dem schwindenden Winter und den helleren Tagen, da warb's immer sonniger in ihrem Antlit. Da tanzten in den blauen Augen wieder fröhliche Lächler und um die Lippen schelmische Fältchen. Wie sonst erklang ihre saugensfrohe Stimme, ihr herzerfrischendes Lachen im Hause. (Fortf. folgt.)

bisherigen Schießauszeichnungen durch Fangschüre ersetzt werden. (Schw. M.)

**Halle, 2. Aug.** Der Vertreter des Kaisers bei der Universitätsfeier, Prinz Albrecht von Preußen traf gestern Abends 7 Uhr hier ein und wurde von den Zivil- und Militärbehörden empfangen. Nach Begrüßung derselben schritt der Prinz die Front der Ehrenkompanie ab und fuhr unter Glockengeläute in sein Absteigequartier. Auf dem Wege bildeten die Halloren, Krieger-, Gesangs-, Sportvereine und Innungen Spalier. Abends fand ein Fackelzug der Studentenschaft und eine allgemeine glänzende Illumination statt. Es sind bereits mehrere Tausend Festgäste anwesend.

**Mainz, 2. August.** In einem ungewöhnlich warmherzigen Telegramm an den Oberbürgermeister Dr. Gafner dankte der Kaiser von Oesterreich für die Theilnahme der Stadt Mainz aus Anlaß des Todes des Erzherzogs Wilhelm.

**Wien, 2. August.** Unbekannte Thäter durchschnitten die Leitungsdrähte der elektrischen Bahn nach Baden auf 800 Meter Länge. Unter der Bevölkerung Badens herrscht seit der Verunglückung des Erzherzogs Wilhelm ein Groll gegen die elektrische Bahn.

**Der Krieg um Korea.**

**London, 2. Aug.** In dem Kriege um Korea wird die britische Regierung ohne Verzug ihre Neutralität antündigen und die nöthigen Schritte zum Schutz der britischen Interessen thun. — Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Yokohama erhielt einen amtlichen Bericht über den Zusammenstoß bei der Insel Fanta am 25. Juli. Nach mehreren heftigen Bewegungen schleuderte das chinesische Kriegsschiff „Tschü Yen“ einen Torpedo gegen den japanischen Kreuzer „Naniwa“, der aber fehlging. Darauf wurde der Kampf allgemein und die chinesischen Schiffe wurden in die Flucht geschlagen. Die Japaner forderten das Transportschiff „Kowshing“ auf, sich zu ergeben. Der Schiffskommandant ergab sich, aber die chinesischen Truppen verweigerten die Unterwerfung, so daß der „Naniwa“ gezwungen war, Feuer zu geben. Der „Kowshing“ wurde dadurch in den Grund gehohrt. An Bord des „Kowshing“ befanden sich vier Bataillons- und fünf Kompanie-Chefs, sowie 1100 Soldaten und sechs Feldgeschütze. Der Kommandant des „Kowshing“ und einige andere wurden von den Booten des „Naniwa“ gerettet.

**London, 2. Aug.** Die britische Regierung ertheilte dem Viceadmiral Fremantle, Kommandanten des Geschwaders im chinesischen Meere Befehl, die Schiffe seines Geschaders, welche in chinesischen und japanischen Häfen vor Anker liegen, befehl's Ueberwachung der britischen Interessen zu concentriren. (Telegramm.)

**London, 2. August.** Der ehemalige Staatssekretär von Indien, Curzon, erklärt, nach seinen Kenntnissen, die er von China erhalten, könne China in einem Krieg mit Japan nicht gewinnen, sondern würde unausbleiblich einer Niederlage entgegen gehen. Curzon ist der Ansicht, daß der chinesisch-japanische Krieg nicht von langer Dauer sein werde.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Wilhelmshafen, 2. August.** Der Kaiser wird heute Nacht nach Kassel abreisen, der Hofzug ist bereits hier eingetroffen. Die Rückkehr hierher zur Reise nach England erfolgt am 5. August.

**Bern, 2. August.** Das Gesuch der Cantonsregierungen Aargau, Schaffhausen, Thurgau und Zürich, der Bundesrath möge wegen des Generalversammlungsbeschlusses der Nordostbahn betreffend den Bahnhofumbau in Zürich und die Anleihe von 10 Millionen über die Nordostbahn die Dividendenperre verhängen, ist vom Bundesrath ablehnend beantwortet worden.

**Lyon, 2. Aug.** Im Prozeß gegen Caserio, den Mörder Carnots, der heute hier begonnen hat, wird die Urtheilssprechung schon für morgen, Freitag Abend, erwartet.

**Sofia, 2. August.** Stambulow veröffentlicht eine Erklärung, worin er betont, es werde Stoilow nicht gelingen, die Ruhe in Bulgarien aufrecht zu erhalten, sobald, wie vorauszusehen, die russenfreundliche Partei ihre Absichten, den Fürsten Ferdinand zu entfernen, auszuführen versuchen werde. Er rathe im Interesse Bulgariens und zur Sicherheit des Fürsten, die hiesige Regierung an Tontschew oder Radoslawow zu übergeben. Beides seien zwar seine, Stambulows, Segner, aber ehrliche, energische Männer.

**Kauea, 2. Aug.** Weiteren Meldungen zufolge ist die Verwundung des Generalgouverneurs Mahmud Pascha eine schwere. Zur Vertretung Mahmud Paschas ist der türkische Gesandte in Madrid, Turhan Bey, hier eingetroffen.

**Chicago, 2. Aug.** Der Arbeiterführer Debs erklärte, an einem ferneren Streik nicht mehr theilnehmen zu wollen. Den Arbeitern verbleibe kein anderes Mittel zur Verbesserung ihrer Lage, als der **Stimmittel.**

Offene Stellen.

Waldbau. Für die Leitung und Ausführung des Forsthausneubaus in Neblingen ein theoretisch gebildeter, praktisch erfahrener, durchaus tüchtiger, zeichnerisch wohlgeübter Bauführer.

Freiburg. Bei der Münsterstiftungen-Verwaltung eine Gehilfenstelle mit 1200 Mark Gehalt auf 1. September d. J. Bewerbungen aus der Zahl der jungen, katholischen Finanzgehilfen unter Anschluß der Zeugnisse innerhalb 14 Tagen an die Münsterstiftungen-Verwaltung in Freiburg.

Silzingen. Bei großh. markgräflich badischem Rentamt Silzingen die zweite Gehilfenstelle mit einem jährlichen Gehalt von 1000 M., nebst freiem möbliertem Zimmer bis längstens 25. September d. J. wieder zu besetzen.

Konkurse in Baden.

Karlsruher Hof. Mehger Ferdinand Zitt Ehefrau, Barbara geb. Kirchenbauer hier. Konkursverwalter Gastwirt Julius Schied hier. Konkursforderungen sind bis zum 23. August bei dem Gerichte anzumelden.

Erfinderliste für Baden.

Mitgeteilt von dem Patentbureau C. Meyer, Karlsruhe. (Auskünfte ohne Recherche werden den Empfängern dieses Blattes durch das Bureau kostenfrei erteilt.)

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 26641. Lampe mit elektrischer Entzündung, deren Stromzuführung zwischen Kessel und einer den letzteren umschließenden Hülse liegt. A. Sieble u. Söhne in Furtwangen. Vom 22. Mai 1894.

aus einem Stück bestehendes Saugrohr aus bleifreiem Zinn für Kinderaugflaschen. Waischhofer, Höl u. Comp. in Pforzheim. Vom 24. Mai 1894.

Nr. 26723. Maschine zum Schneiden von an der Ober- und Unterseite glatten Spähnen mit schrägsteheendem Messer und schrägsteheender Hobelkante. F. A. Smeiner in Oberwolfach, Schwarzwald. Vom 7. April 1894.

Nr. 27158. Bunte Celluloidkravatte aus mit transparentem Celluloid überzogenen bunten Gewebe. Fabrik wasserdichter Wäsche, Renel, Benfänger u. Co. in Mannheim. Vom 16. Juni 1894.

Nr. 27041. Pulverförmige Schuhwische ohne Säurezusatz. Moriz Sonntag, Kaufmann in Freiburg i. Br. und Max Rheinboldt, Apotheker in Baden-Baden. Vom 28. Mai 1894.

Nr. 27056. Pulverförmige, neutralisirte Schuhwische aus Mineralschwarz mit hohem Fettzusatz. Moriz Sonntag, Kaufmann in Freiburg i. Br. und Max Rheinboldt, Apotheker in Baden-Baden. Vom 28. Mai 1894.

Nr. 27126. Federnde, aus Metallblech hergestellte Klammern für Westfedern mit Erweiterungen zum Halten der Hölzer oder dergl., wobei die Klammern in Querschnitten eines Klotzes mittels eines durch ihre Böcher gesteckten Drahts festgehalten werden. Franz Ulrich, Fabrikant in Pforzheim. Vom 18. Juli 1893.

Nr. 27190. Eindeckung zwischen I-Trägern, mittels hohler, durch mehrere vertikale Stege versteifter Steine. Anton Reilbach, Ziegler in Ketsch bei Schwetzingen. Vom 4. Juni 1894.

Nr. 27096. Cigarrenabschneider mit Darreichvorrichtung für einzelne Zündhölzer. Friedrich Zinkgraf und Karl Baum in Mannheim. Vom 12. Juni 1894.

Auswärtige Todesfälle.

Mühlheim. Johannes Pfunder, 33 J. a. Acharren. Phil. Jähringer, Altbegrenstr. Steinmauern. Frieda geb. Kühn. Rehnader. Anna Kath. Würger geb. Baur, 38 J. a. Mannheim. Simon Stern, 75 J. a. — Frau Wilhelmine Schwarz, 48 J. a.

Unsere Genussmittel.

Gute Nahrungsmittel bilden die besten Genussmittel. Diesem von der Wissenschaft allgemein anerkannten Grundsatz entsprechend ist Küpper's Kraftbier als Nahrungs- und Genussmittel von gleich großem Werth. Es ist ein kraftvoller Zug unserer krankhaften Zeit, Genussmittel zu ergreifen, welche auf die Nerven einen bei fortgesetztem Gebrauch für Körper und Geist höchst nachtheiligen Reiz ausüben.

Seidenstoffe zu Roben, Blousen, Garnituren und Futterzwecken, schwarz, weiß, farbig, glatt gestreift, carrirt u. gemustert (ca. 200 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben u. Dessins), zu wirklichen Fabrikpreisen von Mk. 0,70 bis Mk. 20.— empfiehlt u. versendet auf Verlangen Muster 8439.3.12 Sängler-Franzetti, Waldshut. Beste Bezugsquelle für Private.

Fohlen- u. Pferdemarkt-Loose Raftatt per Stück M. 1.—. Ziehung am 18. September 1894.

Frankfurter Pferde- u. Fohlenmarkt-Loose per Stück M. 1.—, bei 10 Stück 1 Freilos. Ziehung am 26. September 1894. sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Johannes Pfunder

am Sonntag den 29. Juli in Mühlheim in seiner Heimath im Alter von 33 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 2. August 1894. Dies statt besonderer Anzeige.

Kinder-Soolbad Dürrheim des Badischen Frauenvereins.

In unserer Anstalt zu Dürrheim haben in diesem Jahre bis jetzt 67 an schwerer Scrophulose, Blutarthrit und sonstigen Schwachheitszuständen leidende Armenkinder Aufnahme gefunden und die Anstalt geheilt oder doch wesentlich gebessert verlassen. Weitere 102 Kinder sind angemeldet und sollen im Laufe des Sommers eine Soolbadkur durchmachen.

Unsere Mittel, aus den freiwilligen Geldspenden des laufenden Jahres herrührend, sind nahezu aufgebraucht, so daß wir, wenn uns nicht weitere Gaben zufließen, genöthigt sind, die Zahl der aufzunehmenden Kinder wesentlich zu beschränken.

Für jedes aufgenommene Kind erwächst uns für Verpflegung, Unterbringung, Bäder und ärztliche Behandlung ein täglicher Aufwand von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk.; wenn auch die Kreise, Gemeinden und Vereine den größeren Theil der entstehenden Kosten nach dem für dieselben ermäßigten Satze übernehmen, so müssen wir doch täglich für jedes Kind einen Betrag von durchschnittlich 1 Mk. zulegen, zu dessen Befreiung wir ausschließlich auf die freiwilligen Geldspenden angewiesen sind.

Wir wiederholen daher die dringende Bitte, uns durch Zuwendung weiterer Gaben in dem Stand zu setzen, sämmtlichen angemeldeten Armenkindern die ärztlicherseits dringend notwendig bezeichnete Soolbadkur zu Theil werden zu lassen.

Geldspenden werden in unserm Bureau, Gartenstraße 47, oder von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

Seit unserer letzten Veröffentlichung sind uns an weiteren Gaben zugegangen: Durch Frau Oberbürgermeister Lauter: von Hrn. Bankdirektor Buch 20 Mk., von Hrn. Magda v. Bed a. d. Sammelbüchse 4 Mk. 4 Pf., dreh. Fr. v. Stöfer 5 Mk., von Hrn. v. Christmar 20 Mk., dreh. Hrn. Hofarzt Dr. v. Seyfried v. Ungen. 5 Mk., von Hrn. Otto Schäfer 20 Mk., dreh. Hrn. Geh. Rath Hebling v. Hrn. Kommerzienrath Laub 20 Mk., v. J. H. 20 Mk., v. Fr. Ch. D. 5 Mk., dreh. Hrn. Stadtpfarrer Säging von der Loge „Leopold zur Treue“ 25 Mk., dreh. Hrn. Oberhofprediger Hebling v. Fr. S. Lang 10 Mk., wofür wir unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Karlsruhe, den 16. Juli 1894.

Der Vorstand der Abtheilung III des Bad. Frauenvereins. Frau Hofrathmeister Sachs, Schlossbezirk 9; Frau von Schönau-Wehr, Stefanienstr. 10; Frau Präsidentin von Stöffer, Stefanienstr. 71; Frau Oberbürgermeister Lauter, Kriegstr. 62; Frau v. Selbened, Amalienstr. 61; Frau von Bed, Kriegstr. 54; Geheimrath Hebling, Stefanienstraße 90; Geheimrath Dr. Ullmann, Stefanienstraße 18; Oberst Stiefbold, Kaiserstr. 168; Hofarzt Dr. von Seyfried, Westendstr. 13; Medizinalrath Ziegler, Westendstraße 74.

Tinten-Ausverkauf.

Wir empfehlen im Ausverkauf unter dem Einkaufspreis Copir-Tinte in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Flaschen.

Expedition der „Badischen Presse“.

Zum Markgräfler Hof. Heute Donnerstag den 2. August:

Grosses Concert

der Spezialitäten-Truppe Agosti (4 Personen). Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein C. Bauer.

Mittheilung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun

Kaiserstraße 39, Eingang Hasanenstr.

eingezogen ist. Indem ich meine werthe Kundschaft bitte mir ihr Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen zeichne

L. Kappler, Küblermeister.

Reinnetten-Sect.

Stark und anhaltend moussirender Apfelwein in Flaschen mit eleganter Ausstattung; wohlgeschmeckendes, erfrischendes und sehr gesundes Getränk.

In Kisten zu 2, 6 und 12 Flaschen verpackt, die Flasche zu Mk. 1.30.

Bei Abnahme von 12 Flaschen: Verpackung und Kiste frei. Bestellungen für weniger als 20 Mk. werden gegen Nachnahme ausgeführt.

Für leere und frei zurückgesendete Flaschen vergüten wir 12 Pfg. für das Stück, incl. Kiste und Strohhülse.

Die Gutsverwaltung des Freiherrn August von Göler in Sulzfeld in Baden.



Die beste Hestographemasse

liefert die Expedition der „Badischen Presse“, in Karlsruhe.

1a. Qualität per Kilo Mk. 2.50 Pfg.; das Ausgießen der Apparate wird mit 50 Pfg. berechnet. Complete Apparate mit 1 Kg. Füllung incl. 1 Flaschen blauer Tinte netto Mk. 6.—

Blau und schwarze Hestographemasse, das Flaschen 1 Mk. Bestellungen von Auswärts werden unter Anrechnung der Postkosten promptest erledigt.



Drahtgeflechte, Metallgewebe und Siebe aller Art werden stets angefertigt und reparirt. Spezialität in Küchensieben. Drahtgeflecht schon von 25 Pfg. per Quadratm. an, Fliegegewebe schon von 1 Mk. an per Quadratm. Lager in sämmtlichen Sieb-, Holz- und Bürstenwaren. Bäckereiarbeiten, Hefen, Fannern, Malz- und Fruchtmaschinen.

L. Krieger, Kaiserstr. 11, Karlsruhe. 7819.52.30 Preisliste gratis.

Kräuter-Dampfbad.

Begründet 1880. Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nerven-, Kopfschmerz, Gichtanschlag, Ohrenschmerzen, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen. Achtungsvoll 7441.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Die Offerte A. H. Nr. 100, ist mir verspätet zugegangen. — Bitte, die Angabe der Zeit des Zusammenstreffens in der Expedition der „Bad. Presse“ unter A. B. Nr. 9253 brieflich niederzulegen.

Wirths-Gesuch.

Für eine fein gangbare Restauration mit Festhalle, Gartenwirtschaft, Kegelhahn und mehrere feine Logierzimmer, sowie Stallungen in einer Garnisonsstadt mit Bez.-Amt und Amtsgericht, wird bei einem Bierverbrauch von 70 000 Str., sowie 10 000 Liter Wein ein durchaus gewandter, kautionsfähiger Wirth gesucht. Cautions 2000 Mk. Antritt eventuell 1. Oktober 1894. Gleichzeitig werden mehrere gangbare Wirtschaften zu miethen gesucht. Offerten wolle man gefälligst an die Expedition der „Bad. Presse“ gelangen lassen unter Nr. 9086.

Fahrrad.

ein Pneumatik, sowie eines mit Kofferräder sind billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 8004.3.3 Ritterstr. 3, Hinterb., 2. Et.

# Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 39.

(Diese Verlosungs-Liste wird monatlich 6mal beigegeben.)

1894.

## 1) Amsterdamer 3 1/2 % 100 Fl.-Lose von 1874.

Verlosung am 16. Juli 1894.  
Zahlbar am 2. Januar 1895 bei der Niederländischen Bank zu Amsterdam.

Gezogene Serien:

12 197 199 216 226 295 353  
418 546 621 807 899 1118 1185  
1224 1341 1588 1928 1966 2099  
2224 2237 2583 2735 3018 3376  
3490 3732 3821 3893 3947 3952  
3985 4056 4323 4338 4360 4408  
4471 4529 4530 4587 4727 4740  
4924 5128 5212 5242 5431 5523  
5776 5809 5856 6126 6347 6371  
6574 6779 6782 7072 7319 7369  
7442 7662 8051 8120 8198 8388  
8680 8703 8864 9087 9105 9148  
9155 9354 9411 9520 9722 9747  
9781 9822 9832 9891 9969 10106  
10339 10650 10656 10658 10908  
11046 11079 11170 11409 11434  
11516 11648 11753 11836 11846  
11886 11936 12179 12406 12475  
12479 12685 12837 12840 12957  
12995 13082 13144 13146 13211  
13519 13598 13679 13725 13999  
14101 14267 14699 14904 15009  
15117 15337 15450 15581 15987  
16044 16090 16247 16263 16285  
16307 16883 16928 17336 17417  
17430 17742 17988 18994 19018  
19100 19131 19196 19536 19687  
20321 20512.

Prämien:

à 50,000 Fl. Serie 16928 Nr. 5.  
à 1000 Fl. Serie 16080 Nr. 7.  
à 500 Fl. Serie 5242 Nr. 6,  
13082 4.  
à 200 Fl. Serie 226 Nr. 8,  
1588 8, 2224 9, 4530 9, 9087 7,  
11936 10, 12685 10, 13519 8,  
16285 7.  
à 150 Fl. Serie 12 Nr. 1, 216 10,  
3821 1, 4408 2, 5431 6, 12179 7,  
12475 10, 15450 10, 16263 9,  
19100 9, 19131 6, 19536 6.  
à 100 Fl. Alle übrigen in obigen  
Serien enthaltenen Nummern.

## 2) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.

Verlosung am 10. Juli 1894.  
Zahlbar am 1. Juli 1895 bei der  
Stadtkasse zu Antwerpen und der  
Société Générale zu Brüssel.

Gezogene Serien:

512 6315 7429 13994 14441  
16200 18562 18596 21577 23049  
24652 25123 28353 28512 29161  
30657 42494 43354 44874 54875  
56847 59901 62621 63414 68532  
68786 69688 72317 72753.  
Prämien:  
à 150,000 Fr. Serie 63414 Nr. 17.  
à 2500 Fr. Serie 18596 Nr. 1.  
à 1000 Fr. Serie 25123 Nr. 21.  
à 500 Fr. Serie 28512 Nr. 24,  
72317 14.  
à 150 Fr. Serie 6315 Nr. 2 18,  
7429 17, 13994 3, 18562 1, 21577  
6 15 25, 23049 5 18, 29161 12,  
30657 7, 42494 24, 43354 14 19 28,  
44874 2 5 18, 72753 12.  
à 110 Fr. Alle übrigen in obigen  
Serien enthaltenen Nummern.

## 3) Badisches 4 % Eisenbahn-Anleihen von 1875.

Verlosung am 4. Juli 1894.  
Zahlbar am 1. Februar 1895 bei  
der Grossherzoglichen Eisenbahn-  
Schulden-Tilgungskasse zu Karlsruhe,  
sowie bei allen anderen  
Grossherzoglichen Staatskassen,  
M. A. von Rothschild & Söhne zu  
Frankfurt a. M. und der Disconto-  
Gesellschaft zu Berlin.

Litt. A., B., C., D. und E.

à 2000, 1000, 500, 300 und 200 M.  
147 171 254 293 469 526 631 689  
728 778 899 953 968 1011 054 151  
154 182 210 286 816 875 415 691 675  
792 796 919 994 2059 286 899 672  
678 679 806 806 811 841 844 900 945  
969 997 3063 109 223 229 237 247  
273 291 498 589 564 670 589 626 649  
662 4026 699 113 123 141 226 411  
430 478 499 629 645 677 681 723 743  
786 8098 143 165 227 860 893 498  
586 607 758 989 6027 245 297 334  
416 421 475 540 545 772 846 915  
7224 226 420.

## 4) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1886.

Verlosung am 14. Juli 1894.  
Zahlbar am 2. Januar 1895 bei der  
Stadtkasse zu Brüssel.

Gezogene Serien:

2756 5568 5852 6475 6531  
7251 10490 11813 12109 14596  
15126 16776 20257 21871 24104  
28694 29591 34303 36025 36373  
36814 38267 40715 45615 46619  
5212 58074 59446 60182 63238  
93853 65703 63715 69214 74537  
76909 82782 83209 84677 84537  
86990 90064 94713 95123 98912  
99518 99525 100035 104249  
108084 109549 110275.  
Prämien:  
à 100,000 Fr. Serie 84827 Nr. 6.  
à 2500 Fr. Serie 30025 Nr. 21.  
à 1000 Fr. Serie 95123 Nr. 22.

## 5) Griechische 5 % Staats-Anleihen von 1881 und 1884.

Verlosung am 1. Juni 1894.  
Zahlbar seit 2. Juli 1894 bei dem  
Comptoir National d'Escompte de  
Paris zu Paris, C. J. Hambro &  
Sohn zu London, der Bank von  
Konstantinopel zu Konstantinopel  
und Athen und der Nationalbank  
für Deutschland zu Berlin.

Anleihe von 1881.

4071-080 791-800 6711-720  
11101-110 431-440 14611-620  
15541-550 941-950 19801-810  
20621-630 21451-460 491-500  
24601-610 31191-200 641-650  
34181-140 441-450 621-630 37561-  
570 39121-190 841-850 691-700  
40961-970 41811-820 42831-840  
44981-990 49071-080 971-980  
991-50000 281-290 51461-470  
52221-230 56441-450 57281-290  
59011-020 691-700 63261-270  
64321-330 65031-040 641-650  
66301-810 601-610 661-670  
67371-880 69851-860 71921-930  
72841-860 75441-450 76481-490  
79081-090 631-640 941-950  
86781-740 87501-150 89311-320  
91781-740 93891-900 97161-170  
98421-430 99331-340 761-770  
101901-910 102491-500 831-840  
103211-220 104151-160 106891-  
700 107601-610 831-840 109061-  
070 110371-380731-740751-210  
111621-680 801-810 113201-760  
115041-060 841-850 119001-010  
121181-190 611-620 123621-630  
124741-760 126431-440 481-490  
129311-320 131651-660 134431-  
440 135701-710 136161-170  
601-610 138111-120 139761-770  
142281-240 143891-900 146751-  
760 148681-640 150211-220  
331-340 152551-560 153121-130  
155091-100 157441-450 158011-  
020 281-290 161431-440 164991-  
165000 851-860 167411-420  
173151-160 174981-990 176471-  
480 741-750 178731-740 180131-  
140 251-260 401-410 461-470  
181901-910 183941-950 184441-  
450 186631-540 187021-030  
189511-520 651-660 871-880  
190201-210 191341-850 781-790  
192141-160 193271-230 321-330  
195341-360 951-960 196051-060  
199451-460 200321-330 351-360  
202211-220 891-900 203271-280  
205291-300 711-720 206421-430  
209221-280 211081-040 281-290  
501-510 213611-620 214181-190  
921-930 215051-060 216761-760  
217411-420 671-680 219141-150  
220431-440 221451-490 631-640  
222131-140 226181-140 227401-  
410 228471-430 631-640 229001-  
010 161-170 341-350 861-870  
231951-960 232901-910 235101-  
110 236401-410 237791-800  
991-238000 861-870 941-950 991-  
239000 321-330 861-870.  
Anleihe von 1884.  
243481-490 244821-830 245601-  
610 246121-130 631-640 247031-  
040 101-110 248071-680 253201-  
210 711-720 254591-600 621-  
680 255471-480 581-590 651-690  
257461-470 259081-090 260011-  
020 261281-240 262661-670  
981-990 263761-770 265231-820  
891-900 267191-200 651-690  
268091-100 269271-280 272281-  
290 801-810 671-680 273791-710  
800 981-990 276261-270 277221-  
880 278041-050 281761-760  
282041-060 283391-400 287231-  
240 288381-390 591-600 289441-  
450 292051-060 611-620 294791-  
800 296591-900 951-990 297981-  
670 298901-910 302671-880  
303301-310 304111-120 305811-  
820 312661-670 314261-260  
315091-100 317091-100 318511-  
820 320381-890 321211-230  
322601-610 911-920 325221-220  
326211-220 431-490 821-830  
328701-710 330391-400 741-760  
891-900 971-980 333321-330 881-  
330 334931-940 991-335000  
336201-210 631-640 337721-730  
339141-160 340871-830 341821-  
830 342171-180 961-970 343671-  
680 344861-870 345651-660 811-  
820 346771-780 901-910 351101-  
110 353381-940 354051-060  
357311-320 771-780 358161-170  
359491-500 360261-270 361081-  
090 364931-940 367451-460  
911-920 961-970 3690741-760  
375231-240 376401-410 377601-  
510 379351-260 761-760 380121-  
180 971-980 382651-600 881-  
890 384961-970 385061-070  
386351-860 390011-020 391201-  
210 431-440 681-690 393711-720  
394501-610 395801-810 811-  
820 901-910 296181-140 398871-

## 6) Kurhessische 40 Thlr.-L. Prämienziehung am 2. Juli 1894.

Zahlbar am 2. Januar 1895 bei  
M. A. v. Rothschild & Söhne und  
der Kreiskasse zu Frankfurt a. M.,  
den Königl. Regierungen-Haupt-  
kassen und der Königl. Staats-  
schulden-Tilgungskasse zu Berlin.  
Am 1. December 1893 und  
1. Juni 1894 gezogene Serien:  
28 31 66 71 78 82 98 102  
122 145 171 219 300 339 341  
393 423 437 453 462 470 492  
496 519 556 574 581 588 611  
628 636 649 667 732 771 781  
801 804 837 889 911 940 946  
969 979 997 1002 1048 1064  
1066 1079 1086 1093 1094 1098  
1117 1136 1142 1163 1172 1223  
1229 1244 1250 1287 1291 1332  
1336 1341 1348 1355 1357 1373  
1377 1408 1417 1441 1455 1475  
1476 1516 1518 1520 1536 1537  
1544 1556 1574 1635 1655 1688  
1796 1830 1838 1848 1849 1866  
1867 1876 1881 1884 1914 1932  
1934 1951 1964 1968 1988 2007  
2067 2085 2134 2139 2165 2200  
2237 2260 2267 2273 2304 2372  
2389 2407 2515 2535 2565 2600  
2603 2612 2636 2652 2663 2665  
2699 2700 2702 2715 2734 2738  
2742 2755 2766 2820 2821 2828  
2885 2905 2940 2948 2950 2970  
2992 3062 3094 3101 3112 3131  
3149 3192 3229 3233 3235 3293  
3300 3317 3345 3401 3415 3426  
3428 3442 3463 3494 3507 3546  
3585 3589 3623 3677 3736 3754  
3765 3785 3808 3839 3851 3889  
3884 3906 3919 3933 3953 3982  
3990 4014 4053 4060 4100 4101  
4115 4142 4159 4206 4239 4301  
4305 4338 4409 4410 4424 4470  
4498 4508 4533 4534 4544 4571  
4609 4613 4643 4652 4694 4697  
4733 4771 4773 4806 4811 4812  
4822 4840 4848 4858 4925 4958  
4969 4971 4997 5018 5039 5079  
5086 5128 5159 5173 5186 5199  
5203 5210 5299 5336 5362 5409  
5413 5438 5477 5481 5496 5526  
5545 5565 5580 5590 5676 5698  
5702 5785 5886 5892 5951 5952  
5995 6004 6011 6026 6029 6035  
6052 6056 6067 6136 6138 6167  
6178 6180 6196 6286 6301 6317  
6355 6359 6369 6395 6396 6492  
6502 6517 6578 6585 6598 6647  
6654 6695 6697 6723.  
Prämien:  
à 120,000 M. 128196.  
à 24,000 M. 112433.  
à 12,000 M. 160098.  
à 6000 M. 107609.  
à 4500 M. 12294 67639.  
à 3000 M. 4261 27129 141877.  
à 1200 M. 677 88385 46629  
86041 129971.  
à 600 M. 20905 44889 54985  
85353 86939 93937 132460 138137  
164168 167368.  
à 450 M. 1637 2033 3682 12388  
33908 34413 35191 42185 46201  
80854 93390 97329 97972 99228  
120977 184050 138606 162908 162917  
168057.  
à 300 M. 765 1626 629 944 2026  
3040 4262 8523 10901 11781 760  
14509 625 15894 16206 18286 292  
20017 24922 25087 050 26181 194

## 7) Mailänder 45 Fr.-Lose von 1861.

Verlosung am 2. Juli 1894.  
Zahlbar am 2. Januar 1895 bei  
der Gemeindegasse zu Mailand,  
J. Errera Oppenheim zu Brüssel,  
der Allgem. Elsässischen Bank-  
Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M.  
und S. Proppe & Co. zu Paris.  
Gezogene Serien:

4 15 295 542 568 654 876 999  
1179 1232 1309 1427 1466 1561  
1616 1632 1778 1997 2007 2020  
2039 2047 2058 2192 2212 2261  
2276 2300 2305 2363 2428 2464  
2488 2560 2605 2676 2748 2863  
3094 3172 3200 3292 3359 3438  
3496 3507 3683 3778 3785 3848  
3948 3954 4343 4355 4372 4388  
4594 4811 4875 5035 5057 5191  
5331 5333 5357 5463 5521 5712  
5747 5807 6378 6427 6447 6465  
6481 6668 6899 6729 6804 6818  
6865 6887 7044 7115 7246 7268  
7542 7661 7742 7914 7916.  
Prämien:  
à 1000 Fr. Serie 1907 Nr. 26,  
2020 16, 2212 40, 2305 16, 2605 46,  
3200 38, 3683 15 26, 3785 26,  
4355 11, 4594 8, 5035 46, 5191 49,  
5331 30, 5621 21, 5712 50, 6465 43,  
6481 36, 6668 29, 6865 26.  
à 500 Fr. Serie 2047 Nr. 24,  
2058 8, 5807 9.  
à 400 Fr. Serie 2748 Nr. 47,  
5333 4, 6668 31, 6804 13.  
à 250 Fr. Serie 2020 Nr. 29,  
2300 23, 2428 11, 2676 45, 3292 37,  
6465 23.  
à 150 Fr. Serie 1170 Nr. 11,  
1427 45, 2300 37, 2663 13, 5191 46,  
6865 38, 7115 16, 7542 41.  
à 100 Fr. Serie 542 Nr. 48,  
876 46, 1466 19, 2047 39, 2261 11,  
2300 4, 2305 12, 2488 43, 4875  
22 23, 5191 35.  
à 60 Fr. Serie 654 Nr. 9 41,  
999 46, 1222 60, 1309 19, 1427 33,  
1632 16 36, 1778 25 33 56, 2047 11,  
2058 49, 2212 50, 2276 7, 2300 34,  
2363 3, 2603 41, 3094 8, 3172 16,  
3292 40, 3496 28 36, 3507 36 37,  
3954 40, 4343 43, 4355 34, 4372  
26 27, 4388 39, 4594 13, 4875 7,  
5333 41, 5357 27, 6447 22 46,  
6668 3, 6699 50, 6729 21 47,  
6804 46, 6818 9 44, 7661 4, 7742 35,  
7916 2 12.  
à 45 Fr. Alle übrigen in obigen  
Serien enthaltenen Nummern.

## 8) Rumänische 4 % Innere Anleihe von 1889.

Verlosung am 1./13. Juli 1894.  
Zahlbar seit 1./13. Juli 1894 bei  
Bass & Herz zu Frankfurt a. M.

à 100 Lei. 240 481 584 744 1124  
137 800 329 743 781 907 968 988  
2066 129 586 436 636 778 840 950  
981 3301 789 4097 332 629 680 612  
827 848.  
à 1000 Lei. 5153 6307 440 696  
805 835 940 7026 181 134 338 429  
478 481 537 658 661 788 8352 369  
390 408 430 621 648 689 9551 10183  
322 595 793 11322 413 869 934  
12244 432 438 478 512 693 726 778  
964 13202 357 815 868 14518 608  
726 765 15166 446 554 674 746 886  
16159 501 693 765 990 17225 254  
767 719 851 966 18443 747 801  
19159 220 312 697 781 946 20034  
606 689 696 700 893 931.  
à 5000 Lei. 21318 368 493 677  
948 22503 588 689 701 760 962  
22070 251 636 24177 196.

## 9) Russische erste innere 5 % Prämien-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).

Verlosung am 1./13. Juli 1894.  
Zahlbar am 1./13. October 1894 bei  
der Staatsbank zu St. Petersburg.

Prämien-Verlosung:  
à 200,000 Rubel. Serie 5357  
Nr. 44.  
à 75,000 Rubel. Serie 4233  
Nr. 1.  
à 40,000 Rubel. Serie 2460  
Nr. 20.  
à 25,000 Rubel. Serie 13350  
Nr. 39.  
à 10,000 Rubel. Serie 3908  
Nr. 12, 8344 47, 16220 28.  
à 5000 Rubel. Serie 5794 Nr. 34,  
5999 4, 11012 21, 11344 25,  
15369 10.  
à 5000 Rubel. Serie 2185 Nr. 21,  
5856 30, 9368 31, 10648 12,  
10786 14, 11814 27, 15564 5,  
19437 17.

## 10) Serbische 3 % Prämien-Anleihe von 1881.

Verlosung am 14. August 1894.  
Zahlbar am 14. August 1894 bei der